

Entscheid im Informalturnier 2013 der Schwalbe

Abteilung: Märchenschach Preisrichter: Manfred Rittirsch (Buch am Erlbach)

Ich hoffe auf allgemeine Zustimmung, wenn ich als langjähriger Verfechter einer differenzierteren Betrachtung der noch immer pauschal unter „Märchenschach“ abgehefteten Vielfalt angesichts der wie üblich hohen Durchschnittsqualität des vorliegenden Jahrganges der *Schwalbe* erstmalig von der Möglichkeit der Aufteilung eines solchen Informalturniers Gebrauch mache und mich dabei für die vier Gruppen „Direktes Spiel“ (A), „Hilfsspiel“ (B), „Hilfswingspiel“ (C) sowie „Serienzüger“ (D) entschieden habe. Während drei davon für mich ohnehin wesensverschieden sind, macht aus meiner Sicht zumindest aktuell auch eine eigene Abteilung für die Hybridforderung Sinn, selbst wenn sich deren Inhalte nicht nur wegen der Proportionalität überwiegend im kooperativen Teil abspielen. Allen Skeptikern gebe ich zu bedenken, daß sich durch die getrennte Bewertung an den *Auszeichnungsklassen* (Preis, ehrende Erwähnung, Lob) nichts geändert hat, weil jene nach meinem Dafürhalten absolute Geltung haben sollen, weshalb ich in Abteilung D auch keinen Preis vergeben habe. Für maximale Transparenz nehme ich wieder zuerst zu den nicht ausgezeichneten Stücken Stellung.

9428vv: Leider hielt auch die zweite Korrektur der Prüfung nicht stand, s. *Die Schwalbe* 265, S. 406. — **13813v:** Der in der korrigierten Fassung hinzugekommene gemischtfarbige zyklische Platzwechsel könnte den Weg zum spezifischen Pattbild mit sechsfachem Schlagveto (inklusive „Turmkreuz“) über eine simple Verkettung von Zurechtstellungen hinausheben. Um jenes formale Motiv zur Entfaltung zu bringen, darf die Möglichkeit der Doppelsetzung (mit dem weißen Springer von e7 kommend) aber nicht einfach links liegen bleiben. — **15473:** Die schwarze AUW im Mattzug wurde schon in den Anfangszeiten der Bedingung wiederholt bearbeitet (vgl. z. B. Diagramm A). Die Vielfalt der Verteidigungsmotive ist mit dem entsprechenden zusätzlichen Material teuer erkaufte. Die Verführungen

überzeugen mich nicht, weil der starke, im Schlüssel wenigstens bedingungsspezifisch ausgeschaltete Springer entweder einfach geschlagen wird oder eben widerlegt. — **15477:** Mit den beiderseitigen Läufer-Unterverwandlungen, dem verzögerten Exzelsior und vor allem dem Zugzwang zum Abzugsmatt des eingesperrten Eckläufers ist das meiste bereits in Vergleichsaufgabe **B** enthalten. — **15478:** Der extrem laute Turm-Exzelsior mit Rückkehr und gegenläufigem Königsmarsch ist ganz ohne Überraschungen wohl als reines Amusement für die Augen angelegt. — **15482:** Vergleichsaufgabe **C** kommt mit der minimalen Steineanzahl aus und bedarf daher sicher keiner Bearbeitung. Meine Version dazu (Kf4, Kh3 Td3 Sd6 Bf6, nBa7c7f7g7; Ser.-#9; Alphabetschach: 1.a8nL 2.nLh1 3.c8nT 4.nTg8 5.f8nS 6.nSh7 7.nTh8 8.g8nD 9.nD:h7#) muß sich deshalb nur ansehen, wer mir nicht glaubt, daß man die neutrale A UW auch im direkten Serienzugmatt (welches sich bei Zügen ausschließlich neutraler Steine ja kaum vom Serienzughilfsmatt abhebt) ähnlich sparsam haben könnte. Vielleicht wurde ja außerdem eine möglichst lange und vertrackte Zugfolge angestrebt? Das wäre angesichts des umfangreichen Stopfmaterials ein zweifelhaftes Anliegen. Es entspricht auch nicht den Tatsachen, daß hier alle Umwandlungsfiguren am Mattbild beteiligt sind, wie ein Löser schrieb, denn der neutrale Läufer schützt auf h5 nur den weißen König gegen die schwarze Komponente des nTh6, und der neutrale Springer hat auf g7 gerade so eben erreicht, daß er nicht mehr stört. — **15534:** Das Pape-Thema steht leidlich attraktiv im Zentrum vieler Grashüpferratts, aber Pseudo-le Grand und Paradenwechsel fallen mit der schlecht herausgearbeiteten Verführung (auch ich hatte eine andere mit Doppeldrohung auf dem Blatt!). — **15535:** Der zweite schwarze Nachtreiter auf b8, der nur gegen eine Nebenlösung in a) gebraucht wird, läßt sich mit ein wenig Kosmetik wegretuschieren (etwa, indem man ihn durch einen sSb1 ersetzt), aber gegen den in a) überflüssigen Sh7 hilft nur ein operativer Eingriff ins Herz des Bedingungswechsel-Lačnýs. — **15538:** Der Autor hat sich ein sehr exotisches Spezialgebiet zugelegt (s. z. B. 14624, *Die Schwalbe* 245, Oktober 2010), wo er keines Themas im eigentlichen Sinne bedarf, weil die mit Fluchtfeldverlagerungen gespickten Abläufe in ihrer mit Rätselhaftigkeit konterkarierten Einsilbigkeit auch so faszinieren. Das vorliegende Stück bleibt allerdings gegenüber der dreivariantigen Vergleichsaufgabe **D** zurück. — **15541:** Frei schwebend könnten mir die mit einem Schuß Zugnot gewürzten deckungsgleichen Dreiecksrundläufe der Damen schon gefallen, aber mit den vielen Stopfsteinen, von denen einer ein Offizier ist, der im ersten Zug weggeschlagen wird, und dem zurechtstellenden vierten Zugpaar hebt der Doppeldecker nicht richtig vom Boden ab. — **15542:** Die A UW wurde auf nichttriviale Weise eingesammelt. Ohne den sich wiederholenden Füllzug wäre das lobenswert gewesen. — **15543:** Da hat u. a. Hartmut Brozus in der *Schwalbe* bereits Ähnliches gezeigt (s. z. B. Diagramm **E**). Die vorliegende Bearbeitung hätte ich übrigens wegen der Phasenreinheit mit dem weißen Bauern auf h3 als Zugwechselproblem veröffentlicht (und auf den Exzelsior verzichtet). — **15545v:** Viel Ringelreihen führt zum Echo eines seltenen Mattbildes. Für eine Auszeichnung erscheint mir das zweiphasig dennoch zu wenig, so daß ich mich für diesmal um die schwierige Auswahl der besseren Fassung drücken kann. — **15596:** Bei den als gleichwertig interpretierten (und daher in der Lösungsbesprechung mit Buchstaben gekennzeichneten) Themazügen handelt es sich durchgehend um Züge unterschiedlicher Adulti desselben Bauern auf dieselben Felder. Vergleicht man aber beispielsweise die Wechsel 2.D/RLa5# einerseits und 2.LI/RLg5# andererseits, zeigt sich, daß die Art des ausführenden Steines von schwankender Bedeutung ist. Deshalb sehe ich hier eher ein Schema, das unentschlossen zwischen Sagoruiko und Schedej-Zyklus umherirrt und mit dem mühsam gecasteten, für Menschen kaum noch zu erfassenden Märchenzoo, dem ignorierten Dual auf e:d6 in der Verführung 1.d8D? und der gleichbleibenden Widerlegung (auch für die trotz des zusätzlichen Mattwechsels ignorierte Verführung 1.b:a8D?, welche nicht grober ist als 1.d:e8D?) verkrampft wirkt. — **15598:** Umwandlungsthemen verlieren mit der Madrasi-Bedingung häufig an Relevanz. Hier setzen dann auch eher die übrigen Analogien die Akzente, nämlich die zweckreinen Verstellungen durch die schwarze Dame und die Matts auf den Diagrammfeldern der Opfersteine. Während das Schema einerseits das letztgenannte Motiv auf dem Silbertablett anbot, impliziert es andererseits zwingend einen Umwandlungsläufer. Das würde mir erst dann lobenswert erscheinen, wenn es noch ein paar zusätzliche Schmankerl gäbe, etwa Dualvermeidungen analog zu 2.Df7? statt Dg6! in allen Phasen. — **15599:** Die Blockfunktion des Ge5 beeinträchtigt in seiner aktiven Phase nicht nur die Mattreinheit, sondern auch das Leitmotiv, weil es diesmal bei der Rückkehr nicht allein um die Aufhebung des Antizielelements der Selbstfesselung geht. (Daß ich persönlich die Ökonomie der verwendeten Märchenelemente über die Ökonomie der Wirkungskräfte stelle, so daß ich hier auf d8 einen weiteren (vollwertigen)

Grashüpfer vorgezogen hätte (C+), hat meine Entscheidung nicht mehr beeinflusst.) — **15600:** Die Miniaturform wurde bei dieser schönen, mit einem Pickabish gewürzten Kontragrashüpfer-Rangiererei mit einer zusätzlichen Märchenfigur erschlichen, deren indirekte Antibatterie den Zweck des Pickabish verunreinigt, so daß nur noch eine Auswahl vorliegt (C+ mit sKGb8 statt Vaoh2 und zusätzlichem sBg7). Da wäre ja sogar ein weißer Ibis auf g7 eleganter gewesen! — **15606:** Schon die Diagrammstellung legt nahe, daß man auch diese Aufgabe, die sich für die Eindeutigkeit des weißen unter den langen Märschen der platzwechselnden Könige nicht von ungefähr einer Beobachtungskette bedient, wie man sie für gewöhnlich im Serienzüger antrifft, am angemessensten mit einem Schmunzeln quittiert. — **15607:** Der ebenso harmlose wie witzige, schon von der Bezugsaufgabe aus der Lösungsbesprechung bekannte Pattkreis wird hier erstmals vollständig aufgebaut. Für eine seriöse Auszeichnung bedürfte es aber wohl mindestens einer Doppelsetzung mit wechselnden Positionen der gefesselten Steine. — **15659:** Wie eine geringfügige Umstellung (sB statt sLe5, sL statt sDg4, Be6 nach e7) zeigt, reicht die Wiederherstellung des Blocks, der bei der (ansonsten recht geschickten!) Drillingsbildung entfernt wurde, in b) als Motivation völlig aus, so daß die gezielte Verstellung einer Deckungslinie durch die schwarze Märchenumwandlung beim gemischtfarbigen zyklischen Wechsel in dieser Phase nicht nur ein Wiesel, sondern gleich ein Zobel ist, der die schwarze Dame angezogen hat. — **15660:** Im Madrasi-Patt ist ein Babson aus naheliegenden Gründen die trivialste aller Umwandlungskombinationen. Das reine Aufspüren eines originellen Schemas wäre in der Miniaturform vielleicht noch lobenswert gewesen. — **15661:** Der Versuch, den Farbwechsel des Be2 schönzureden, geht in zwei Lösungen unter, denen nicht einmal der Computer (WinChloe 3.41) problemlos folgen kann, obwohl die Hälfte des ersten Zuges von Anfang an feststeht. Die finale Stagnation ist trotz einer weiteren Überschneidung in der Komponente 1. ... [+wLb7] völlig unterschiedlich motiviert. Das ist für mich ungefähr so interessant wie ein zweiblättriges Kleeblatt. — **15663:** Der abschließende Block des Andernachgrashüpfers erfolgt einmal zwecks Umfärbung und einmal nur aus Tempogründen, ist aber in beiden Fällen überflüssig. Auch die Wiederholung des Springerzuges nach d3 hinterläßt einen unausgewogenen Eindruck. — **15667:** Ein sechsfacher Läuferexzelsior ist immer zeigenswert, aber mit der rein technischen Nutzung der Märchenbedingung und der in fünf Fällen verwendeten billigsten Motivation der Übergabezüge bleibt dies eine schematische Darstellung, die ich als Preisrichter außen vor lassen muß. — **S. 262, Nr. 2:** Mithilfe der einschränkenden Bedingung gelang ein ökonomisches Demonstrationsbeispiel für den „Floeting Inder“, dessen Meriten eindeutig im didaktischen Bereich zu finden sind. — **15732:** Wenn man bedenkt, daß die nDb3, volkswirtschaftlich betrachtet, eigentlich ein neutraler Läufer sein muß, wirkt die Symmetrie, die man der Aufgabe in dieser Form – mit horizontaler Spiegelachse oberhalb der Mittellinie – ohnehin nicht recht abnimmt, obendrein auch optisch erschwindelt. — **15735:** Wie man beim Durchspielen der Lösung sieht, erlaubt die landschaftsverändernde Bedingungskombination mit dem Springer an Bord auch den Wechsel der Felderfarbe des Läufers. Diese Möglichkeit wurde aber nur unterwegs und nicht im Mattbild genutzt. Das ist schade, denn theoretisch ließen sich alle vier Ecken ansteuern. Für ein blitzsauberes Zweieckenecho hat es diesmal immerhin gereicht. — **15736:** Für die Darstellung von Umwandlungsthematik trifft es sich gut, daß der schwarze Bauer die geringste ökonomische Belastung darstellt, denn in a) wird von jenem auf f2 ja nur die Masse verwendet. Das ist jedoch nur die Spitze des Eisbergs, denn eigentlich wurden hier ja die Umwandlungswechsel zweier Bauern (g2: li/s/li/t/-, f2: -/l/l/d) zu fünf Phasen verschmolzen, aus denen man dann – erleichtert durch den Umstand, daß immer der erste Einzelzug gemeint ist – unter Vernachlässigung des Quellbauern eine Super-AUW herauslesen kann. Welche Gratwanderung das ist, zeigt sich schon daran, was passiert, wenn man den sBg2 durch einen weißen Bauern ersetzt. Das positive Löserecho legt nahe, daß ein Absturz vermieden werden konnte, aber „frische Impulse“ (ein Löser) kann ich beim besten Willen nicht bestätigen (s. Diagramm F, vgl. auch 16673, *Die Schwalbe* 278, April 2016 u. v. m.). — **15737:** Da der Autor ja nichts dafür kann, daß ich der in- bis pervertierten Chronologie bei der Legitimation von Königsschlägen mit Vorbehalten begegne, weiß ich sein erfolgreiches Bemühen, uns eine seltene Bedingung einmal mehr mit einer AUW vertraut zu machen, durchaus zu würdigen. Hätten die beiden schwarzen Bauern, die sich beim Umwandlungsthema ablösen, in beiden Phasen eine Aufgabe, die über die Verhinderung eines Duals hinausgeht, hätte es eventuell für ein Lob gereicht. — **15738:** Als Preisrichter muß ich es beim Dank für diesen einhellig als „nett“ befundenen Beitrag zu einem auch von mir sehr geschätzten Forschungsgebiet (gehäufte Märchenumwandlungen in idealer Ökonomie) belassen. — **15740:** Die in der Lösungsbesprechung angegebene Inkorrektheit konnte leider

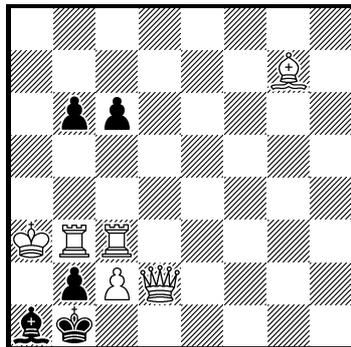
bisher nicht behoben werden. — **15794:** Besonders die b:B-Lösung, in welcher eindeutig eine andere Umfärbung die Hauptrolle spielt, legt den Verdacht nahe, daß der Task des Schlages desselben weißen Bauern durch fünf verschiedene Figurentypen überhaupt nur als Flachpressplatte funktionieren kann. — **15799:** Die drei neutralen Läuferumwandlungen in idealer Ökonomie, wie sie z. B. auch Vergleichsaufgabe **G** zeigt, wurden hier ansprechend mit einigen harmlosen Bedingungsspezifika (Schlagveto im Mattbild, beschleunigte Bauernmärsche) gewürzt und erst im kurzzügigeren Nachbarn (s. 1. Lob Abt. B) signifikant bereichert. — **15802:** Die gelungene Vereinigung im Zweispänner gefällt mir, aber für eine Auszeichnung müßte das Epaulettenmatt auch in der orthogonalen Version ideal sein, was es wegen der doppelten Deckung von b3 leider nicht ist. Die Autoren dürfte sicherlich auch interessieren, was passiert, wenn man den Lion nach g8 versetzt! — **15803:** Mit dem allzu einsperrungsbereiten Bb7 ließ die wie immer gut getimete Zugfolge zum spezifischen Pattbild mit zwei Fesselungen auf Wiedergeburtfeldern und einem Schlagveto diesmal, abgesehen vom räumenden Rückstoß des Läufers im ersten Zug, auch in puncto Schwierigkeit die für eine Auszeichnung erforderliche Tiefe vermissen.

Abteilung A: Direktes Spiel

1. Preis: Nr. 15741 von Olaf Jenkner & Michael Schreckenbach

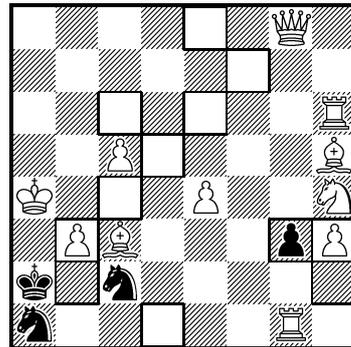
In einem äußerst seltenen Genre, in welchem es noch seltener zwei vollzügige Varianten zu sehen gibt, enden beide nach wunderbar exaktem Spiel – und das ist am allerseltensten! – in unterschiedlichen Idealpatts, so daß Löser WS völlig zu Recht von einem Juwel spricht. Ab in die Vitrine damit! — *1.Tb5! c:b5 2.Kb4 Ka2 3.Ta3+ Kb1 4.Ta2 K:a2 5.c3 Kb1 6.Kb3 b4 7.c:b4 b5 8.L:b2 L:b2 9.Dc2+ Ka1 10.Db1+ K:b1=, 1.– c5 2.Lf8 c4 3.Lc5 b:c5 4.Tbb3 c:b3 5.T:c5 b:c2 6.Dd3 Kc1 7.T:c2+ Kb1 8.T:b2+ Kc1 9.Ka2 L:b2 10.Dc2+ K:c2=.*

1. Preis, Abt. A 15741
Olaf Jenkner
Michael Schreckenbach



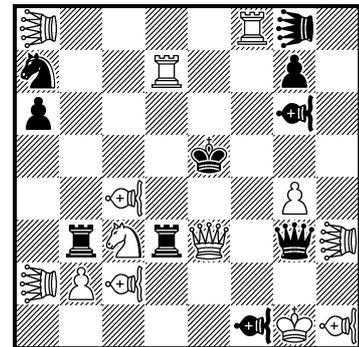
s=10 (6+5)

2. Preis, Abt. A 15731
Hubert Gockel



#2 (11+4)
 Wurmlöcher
 b2b3c4c6d1d5e6e8f7g3h2h3

1. ehr. Erw., Abt. A 15471
Ladislav Salai jun.
Michal Dragoun



#2 vv (13+10)
 Madrasi
 ♖♗ = Leo, ♘♙ = Vaos

2. Preis: Nr. 15731 von Hubert Gockel

Da muß wohl irgendwo ein Wurmloch sein? Wie wir es alle aus dem richtigen Leben kennen, sprengen diese phänomenalen Singularitäten auch hier das Raum-Zeit-Gefüge, indem innerhalb der Fünffachsetzung des als Magnet(oder Loschinski)-Thema bekannten Motivs der angezogene Stein (weiße Dame) von jenseits des anziehenden Steines (schwarzer Springer) kommt. In der Tat gibt es deren gleich zwölf, also schon beinahe abstoßend viele. — *1.T:g3-b2+? K:b2-h2 2.Dg2#, aber 1.– K:b3-h2! (2.Dg2+? Kg3,:h3-c4!); 1.Le5! [2.T:g3-b2#] 1.– S:b3-c4 2.D:g3-b3#, 1.– S:b3-d5 2.D:g3-c4# (2.D:g3-b3+? K:b3-c4!, 2.e:d5-h2+? g:h2-b3,c4,d5,e6,f7!), 1.– S:b3-e6 2.D:g3-d5# (2.D:g3-c4+? Kb2,3-c6!), 1.– S:b3-f7 2.D:g3-e6# (2.D:g3-c4,d5+? Kb2,3-e8!), außerdem 1.– g2 2.Td1-b2#.*

1. ehrende Erwähnung: Nr. 15471 von Ladislav Salai jun. & Michal Dragoun

Die im Diagramm von den beiden weißen Türmen überstrichenen und in den Abspielen zusätzlich paarweise vom weißen Springer eroberten Sternfluchten des schwarzen Königs bilden die Grundlage für einen schönen Sagoruiko, der einen reziproken Mattwechsel in den Verführungen einschließt und die Erstzüge der Verführungen als Mattzüge der Lösung recycelt. Das ist, vor allem wegen der Vaos, von denen jener in der Ecke nur in der Lösungsvariante 1.– Tb7 zur Deckung von d5 und das Paar

c4/f1 (anstelle eines wBc4) nur zu einer Widerlegung gebraucht wird, sowie des Eck-Leos, der nur zur Festnagelung seines Pendants auf g8 dient, allerdings nicht ganz so „überschaubar“ wie in der Lösungsbesprechung behauptet. — 1.Se4? [2.S:g3#] 1.– Tb7/Tb8 2.LEh8#/LEh2#, aber 1.– VAf7!; 1.Se2? [2.S:g3#] 1.– Tb7/Tb8 2.LEh2#/LEh8#, aber 1.– VAg2!; 1.LEa1! [2.LEe1#] 1.– Tb7/Tb8 2.Se4#/Se2#.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 15657 von Hubert Gockel

Der schöne Königsschlüssel, welcher sich überraschenderweise auf den Zugzwang verlassen kann, provoziert zwei Schachgebote, aber genau dann, wenn sich einer der schwarzen Themasteine fortgesetzt verteidigend zu einem der beiden hinreißen läßt, beobachtet er den anderen schädlich. Die beiden Schachabwehren nach jenen Sekundärverteidigungen komplettieren die beiden Ausschaltungen des jeweils verbliebenen Deckungssteines in den Primärverteidigungen zu vier gezielten Fluchtfeldblockaden durch den Vorderstein der Springer-Turm-Ektobatterie, welche ein weiteres Mal mit Doppelschach nach Räumung des zweiten weißen Wiedergeburtfeldes abgefeuert wird. Hinzu kommen zwei Nebenvarianten, bei denen der weiße König auch noch die Mattzüge selbst ausführt. Damit wurde die Idee der reziproken Patrouillierung in Ermangelung einer zweiten Phase wenigstens anständig und bis in die entlegensten Ecken mit feinsten Spezifika gepimpt. — 1.Kf4! Zz. 1.– T~ 2.Tg8# (2.– S:d5 [sS → g8]?), 1.– Sb~ 2.Ta8# (2.– T:d5 [sT → a8]?), 1.– Tc4+! 2.Th8# (2.– S:d5 [sS → g8]?), 1.– Sd3+! 2.Tb8# (2.– T:d5 [sT → a8]?), 1.– Lb2 2.Tf8#, 1.– T/S:d5 [sT → a8/sS → g8] 2.K:g5 [wK → e1]#, 1.– e4 2.Ke5#.

3. ehr. Erw., Abt. A 15796

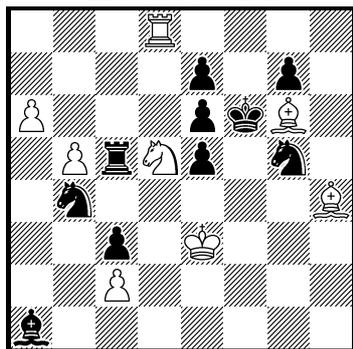
Ladislav Salai jun.

Emil Klemanič

Michal Dragoun

2. ehr. Erw., Abt. A 15657

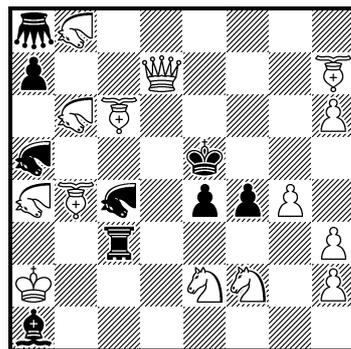
Hubert Gockel



#2

(8+10)

Elliuortap, Anticirce



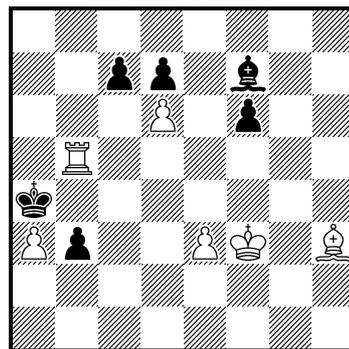
#3

(14+9)

♁ = Grashüpfer,
 ♖ = Turmhüpfer,
 ♗ = Läuferhüpfer,
 ♞ = Nachtreiterhüpfer

1. Lob, Abt. A 15605

Manfred Ernst



s#7

(6+6)

Längstzüger

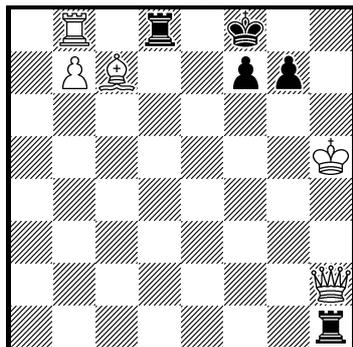
3. ehrende Erwähnung: Nr. 15796 von Ladislav Salai jun., Emil Klemanič & Michal Dragoun

Mit dem zweiten weißen Zug entstehen jeweils beide thematischen Fluchten, aber immer nur eine pariert die Drohung. Auf diesem wackligen Fundament wurde ein origineller reziproker Fortsetzungswechsel inszeniert. Mit der behäbigen (und umwandlungsdualistischen) Drohung, die von der mangelnden Beweglichkeit der schwarzen Streitmacht zehrt, und insgesamt nicht weniger als zehn Tupfern von der mit vier verschiedenen Hüpfertypen belasteten Palette mutet das Ganze allerdings etwas schwerfällig an. — 1.LHd3! [2.h7 nebst 3.h8D#] 1.– f3 2.S:e4 [3.Df5# A] 2.– K:e4 a/THc5 c/Gd5 d 3.Dd4# B/De6# C/Dd6# D, 1.– e3 2.S:f4 [3.Dd4# B] 2.– K:f4 b/THc5 c/Gd5 d 3.Df5# A/Dd6# D/De6# C.

1. Lob: Nr. 15605 von Manfred Ernst

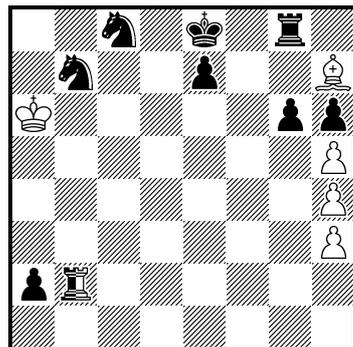
Daß der Turm in weiser Voraussicht seines schnittpunktüberschreitenden Tempozuges den perikritischen Schlüssel auswählen muß, damit er am Ende auf der richtigen Seite steht, ist eine hübsche Idee, die dem etwas angestaubten Genre interessante Perspektiven eröffnet. — Nach 1.Tf5? Lc4 2.Tf4 c5 3.Ke4 Lg8 4.Le6 L:e6 5.?? Lh3 6.Kd5+ Kb5 7.e4 Le6# fehlt Weiß im 5. Zug ein Tempo, denn 5.Th4? Lh3 6.Kd5+ scheitert an 6.– Lg4!; 1.Th5! Lc4 2.Th4 c5 3.Ke4 Lg8 4.Le6 L:e6 5.Tf4! Lh3 6.Kd5+ Kb5 7.e4 Le6#.

2. Lob, Abt. A 15665v
S. N. Ravi Shankar



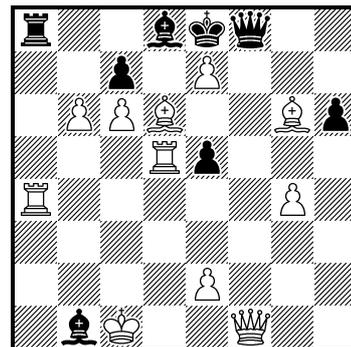
r#8 (5+5)
All-in-Chess

3. Lob, Abt. A 15664
Kjell Widlert



s#7 (5+8+1)
Längstzüger

4. Lob, Abt. A S. 262, Nr. 4
bernd ellinghoven



semi-r#5 (11+8)
Madراسي

2. Lob: Nr. 15665v von S. N. Ravi Shankar

Mit mehr oder weniger spezifischen Aufgaben (aktive Auswahl zur Ansteuerung des Blockfeldes im letzten Zug sowie Verstellung der weißen Dame im Schlüssel) für den Turm als Vorderstein der gemischtfarbigen Batterie konnte das u. a. aus Vergleichsaufgabe **H** bekannte langzügige Königspendel zur Beseitigung eines störenden weißen Steines noch einmal veredelt werden. — 1.Td2+? Ke7 2.Td2 Th:h2+ 3.L:h2!; 1.Td6+! Ke7 (1.–Ld8? 2.Le7+! K:e7 3.Kf8+ Td8 usw.) 2.Kd8+ (2.Ke8+? Ld8!/Td8!) 2.–Kd7 3.Kc8+ K:c7 4.Kd8+ Kd7 5.Ke8+ Ke7 6.Kf8+ Td8 7.Td2+! Ke7 8. Td2 Th:h2#.

3. Lob: Nr. 15664 von Kjell Widlert

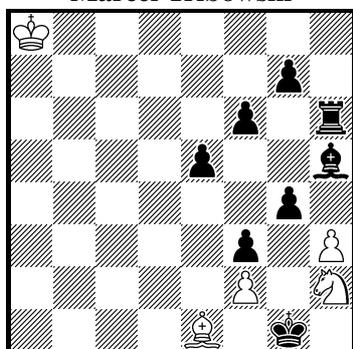
Die Turmvariante der 3 Rundlauf-Rechtecke mit wachsender Seitenlänge fußt ebenso wie die Läufervariante desselben Autors (s. Diagramm **I**) auf einem Zwillenmechanismus, der bereits mindestens 15 Jahre früher verwendet wurde (s. Diagramm **J**). Das eigenständige Schema mit etwas subtilerer Begründung für die Annihilationen rechtfertigt noch einmal ein Lob. — 1.L:g6+? T:g6+ 2.h:g6!; 1.nTb5? nT:h5 2.L:g6+ T:g6+ 3.K:b7!; 1.nTb4? nT:h4 2.nTh2??; 1.nTb3! nT:h3 2.nTh2 nTb2 3.nTb4 nT:h4 4.nTh2 nTb2 5.nTb5 nT:h5 6.nTh2 nTb2 7.L:g6+ T:g6#.

4. Lob: S. 262, Nr. 4 von bernd ellinghoven

Mit gleich zwei Kritiki zu Beginn, deren Umstellung profan an der (zum Glück nicht ganz unvermeidlichen) Lähmung des zögernden Themasteines scheidet, wurde hier der statischen Diagrammsituation und der Zwecktrübung (Blockade des Fluchtfeldes d1) zum Trotz erfolgreich eine Ahnung davon vermittelt, wie eine Vertiefung der Turniervorgabe aussehen könnte. — 1.La3! h5/L:e7 2.Td1! L:e7/h5 3.Kd2! 0-0-0+ 4.Ke1! e4,Kb8 5.Tb4! Lh4#, 3.–Kd8 4.Ke3+! Kc,e8 5.Td6! Lg5#

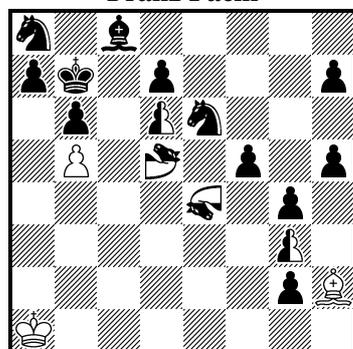
Abteilung B: Hilfsspiel

1. Preis, Abt. B 15604
Marcel Tribowski



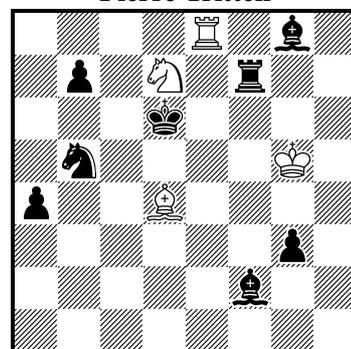
h=6 (5+8)
a) 1.1;1.1;...
b) ♠e5 → e4, 2.1;1.1;...

2. Preis, Abt. B 15475
Franz Pachtl



h#4 0.2;1.1;... (3+12+4)
Anticirce
♘ = Kamel, ♙ = Giraffe

3. Preis, Abt. B 15793
Pierre Tritten



h#2 3.1;1.1 (4+8)
take&make

1. Preis: Nr. 15604 von Marcel Tribowski

Als ausgesprochenem Hilfsspielliebhaber schwebt mir derartige Wechselthematik schon vor, seit ich

über jenes viel zu selten anzutreffende Genre nachdenken kann. Auch wenn sich in der Lösung mit der Rückkehr des umgewandelten Bauern kein schwarzer Stein selbst einsperrt, ziehe ich die ursprüngliche Fassung der in dieser Hinsicht ausgewogeneren Version in der Lösungsbesprechung vor, weil eine dritte eindeutige Phase mit – dank der eleganten Beseitigung des weißen Springers! – ebenso reinem Pattnetz erst recht eine immense Herausforderung darstellt und in diesem Falle mit dem dritten „Alleinunterhalter“ (Wilfried Seehofer) auch hinreichend Analogie aufweist, um nicht wirklich störend zu wirken. — a) 1.g3 Ld2 2.Lg4 L:h6 3.L:h3 L:g7 4.Lg2 L:f6 5.Lh1 L:e5 6.g2 Lg3=, b) I) 1.g:h3 Sg4 2.Tg6 S:f6 3.Tg2 S:h5 4.Th2 S:g7 5.Th1 Sf5 6.h2 Se3=, II) 1.e3 h:g4 2.e2 g5 3.Lg4 g:f6 4.T:h2 f:g7 5.Th8+ g:h8D 6.Lh3 D:h3=.

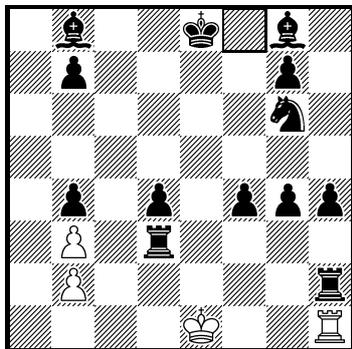
2. Preis: Nr. 15475 von Franz Pachl

„Müssen die Märchensteine im Diagramm sich wirklich auf die einsperrende Wirkung ihrer Massen beschränken – welche jeweils erst mit der Besetzung des schwarzen Umwandlungsfeldes der entsprechenden Linie in seiner Eigenschaft als Repulsfeld greift, was hier in einem hübschen reziproken Wechsel gewährleistet wird – oder läßt sich nicht doch eine gemeinsame Menge von Deckungsfeldern einrichten (die ja getrost nur aus einem einzigen Feld bestehen könnte)?“ So hatte ich mich bereits im gemeinsam mit dem Autor (sowie Markus Manhart) verfaßten Buch „Manche mögen’s weiß“ (Udo Degener Verlag 2015) geäußert. Die Kritik an der Ökonomie der beiden Märchensteine im Diagramm bleibt auch diesmal die einzige Nörgelei auf sehr hohem Niveau. Wie schon im Zyklus des Probleemblad-Preisträgers (s. Diagramm **K**) wandeln die beiden neutralen Bauern jeweils auf beiden Seiten in die vorhandenen Märchenfiguren um, wobei sie sich in einem äußerst tief angelegten Zilahi (hier wiederum reziprok statt zyklisch) schlagen bzw. opfern. Mit dem Schaschlik h2-b8 hat der Autor das richtige Werkzeug gefunden, das noch etwas vollere, viel Zeit für Nebenlösungen gewährende Programm aufzuspießen. — I) 1.– nKA d1 2.Sf4 g:f4 [nB → f2] 3.f1nGI nGe5 4.d:e5 [nB → e7] e8nKA#, II) 1.– nGle1 2.Sc7 d:c7 [nB → c2] 3.c1nKA nKAf2 4.g:f2 [nB → f7] f8nGI#.

3. Preis: Nr. 15793 von Pierre Tritten

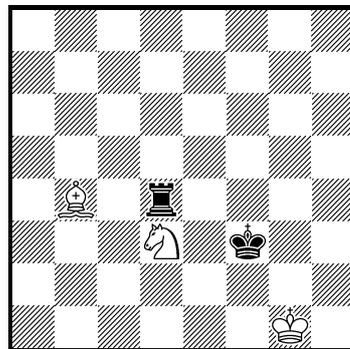
Bei diesem erweiterten Zilahizyklus, der sich der aktiven Bereitstellung der Transportsteine als besonders attraktiver Variante der spezifischen Zykluselemente bedient und dabei zyklisch korrespondierende schwarze Themasteine verwendet, sprengt nur der Lg8 die ideale schwarze „Offiziersökonomie“, nur sBa4 ist ein reiner Nebenlösungsverhinderer (um den hier unangemessenen Terminus „Nachtwächter“ zu vermeiden) und Weiß kommt ganz ohne unthematische Steine aus. Die daraus resultierende Gesamtökonomie sorgt für eine auch optisch sehr ansprechende Stellung, und es bleibt mit den unreinen Matts, dem nur einmal stattfindenden Schachgebot bei der weißen Bereitstellung und der ausbleibenden Blocknutzung nur für den Thematurm nicht mehr allzu viel zu wünschen übrig. — I) 1.Le1 Lc5+ 2.K:c5-a7 T:e1-a5#, II) 1.Tf6 Te7 2.K:e7-h7 S:f6-f8#, III) 1.Sc3 Se5 2.K:e5-f3 L:c3-d5#.

4. Preis, Abt. B 15800 Klaus Wenda



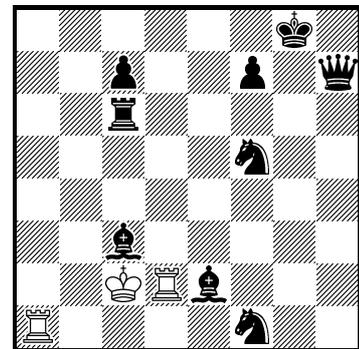
h#4 0.1;1.1;... (4+13)
Anticirce (Typ Calvet)
magisches Feld (Typ II) f8
b) magF II f8 → d8

Bes. ehr. Erw., Abt. B 15662 Frank Fiedler



h#3 0.2;1.1;1.1 (3+2)
Circe

1. ehr. Erw., Abt. B 15472 Rolf Kohring



h#2 2.1;1.1 (3+9)
Anticirce

4. Preis: Nr. 15800 von Klaus Wenda

In jedem Zwilling wird eine der schwarzen Rochaden u. a. dazu verwendet, den beteiligten Turm umzufärben und damit die dazugehörige Ektobatterie scharf zu machen, und eine der weißen, um die

beteiligten Steine so zu plazieren, daß nach dem Abfeuern jener Batterie (einmal durch den König und einmal durch den Turm) der Turm auf e1 (zur Beobachtung des Wiedergeburtfeldes des schwarzen Königs gegen K:T) und der König auf dem (weißen) Wiedergeburtfeld des (schwarzen) Deckungssteines (gegen S bzw. L:T) zu stehen kommt. Damit dient ein entlegener, auf Anticirce-Repulsthematik vom Allerfeinsten gestützter Mechanismus als hochoriginelle Motivation der Anhäufung sämtlicher denkbarer Rochaden, die nicht nur der Autor am liebsten komplett in ein und derselben Aufgabe sieht. Die großartige Zwillingsbildung wird dadurch relativiert, daß für die schwarzen Rochaden zwei verschiedene schwarze Türme verwendet werden mußten, um Nebenlösungen in b) zu verhindern (in a) kann Td3 schadlos wegbleiben). Deshalb konnte ich das schöne Stück leider nicht noch weiter vorne einreihen. Aber vielleicht bekommen wir ja doch noch irgendwann die perfekte Fassung zu sehen? — a) 1.- 0-0 2.T:b2 [sT → h8] Kh1 3.Lh7 Te1 4.0-0(=wTf8) Kg1#, 4.- Kg2/Kh2+? 5.S:f8(=wSf8 → g1)!; b) 1.- T:h2 [wT → a1] 2.T:b3 [sT → a8] 0-0-0 3.Lc7 Th1 4.0-0-0(=wTd8) Te1#, 2.- Kd2/Ke2/Kf2? ... 4.- Te1+ 5.L:d8(=wLd8 → c1)!

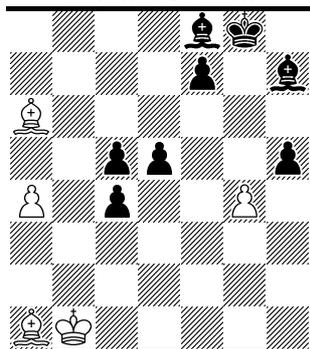
Besondere ehrende Erwähnung: Nr. 15662 von Frank Fiedler

Daß der Autor neben dem Doppel-Circematt auch die Rückversetzung in beide Phasen dieses perfekten Idealmatt-Echos hinüberretten konnte, ist kein Glücksfall, sondern das Ergebnis sehr aufmerksamer Naturbeobachtung! Das reicht vielleicht nicht zum Senckenberg-Preis, ist mir aber doch eine exklusive Auszeichnung wert. — I) 1.- Ld2 2.Ke2 Kg2 3.T:d3 [+wSb1] Sc3#, II) 1.- Kf1 2.T:b4 [+wLc1] Lf4 3.Te4 Se5#.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 15472 von Rolf Kohring

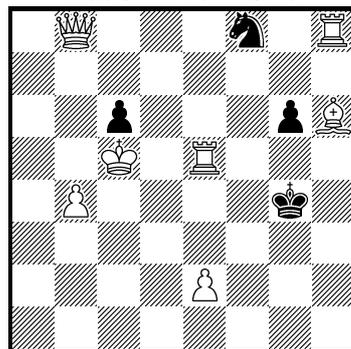
Jeder der funktionswechselnden Türme besetzt in seinem Mattzug das Repulsfeld eines schwarzen Batteriehintensteines und kann deshalb genau eines der Abzugsschachs mit dem dritten Zug innerhalb der Kreuzschachkette abwehren, womit er die Auswahl des nach g7 in die Fesselung ziehenden Blocksteines festlegt. Dazu paßt sehr schön die Auswahl im ersten schwarzen Zug bei der Sperrung der h-Linie gegen die potentielle Verteidigung 3.Dh1. Diese ist zwar mit der Linienöffnung für den fesselnden Turm klassisch begründet, aber ich weiß zumindest die kommentierenden Schwalbe-Löser hinter mir, wenn ich mich vom orthodoxen Anteil im harmonischen Gefüge nicht irritieren lasse. Die Ökonomie ist vorbildlich: bis auf die beiden schwarzen Bauern auf der 7. Reihe, von denen einer als Block dient, befinden sich nur thematische Steine auf dem Brett. Wer noch ein wenig Anticirce-Praxis braucht, der möge erkunden, warum Lösungen wie 1.f6? Td7 oder 1.Dg7? Td7 2.Kf8 nicht funktionieren. — I) 1.Sh2 Tg1+ 2.Sg7+ (2.Lg7+?) 2.- Td8#, II) 1.Lh5 Tg2+ 2.Lg7+ (2.Sg7+?) 2.- Ta8#.

2. ehr. Erw., Abt. B 15537
Alexander Fica



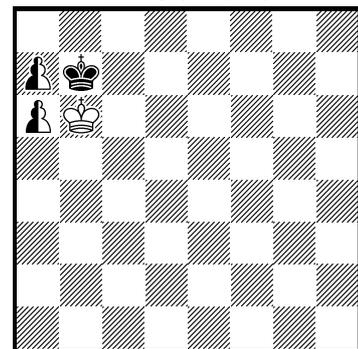
h#2 2.1;1.1 (5+8)
Duplex
7x8-Vertikalzylinder

3. ehr. Erw., Abt. B 15795
Radomir Nikitović



h=2 (7+4)
b) ♠f8 → a8

Spez. ehr. Erw., Abt. B 15480
Arnold Beine



rezi-h=15 (1+1+2)
Doppellängstzüger, KöKo,
Circe Rex incl.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 15537 von Alexander Fica

Nur der Fachmann selbst hat jemals noch mehr Kaninchen aus dem Zylinder gezaubert (s. Diagramm L)! Und auch in diesen vier abwechslungsreichen, das Märchenbrett voll ausnutzenden Phasen bleibt es keineswegs bei Verwirrung. In jenem Lösungspaar, in welchem die eigene Partei matt setzt, wechseln die Läufer jeweils die Funktionen, wobei die weißen Mattzüge sogar auf demselben Zielfeld enden, und trotz allem gibt es durchweg Mustermatts, womit der meisterliche Illusionist seinen Trick aus

Vergleichsaufgabe **M** (die nur zum Zwecke der Dualvermeidung nicht auch als Duplex daher kommt) gekonnt verfeinert hat. Da kann man die vielen Stopfbauern schon herunterwürgen. — $S \rightarrow$: I) 1.Lf7 Lc3 2.Lg8 L:g7#, II) 1.d4 L:c4 2.d3 L:g7#; $W \rightarrow$: I) 1.L:c4 Ld7 2.La2 Ld3#, II) 1.Le4 Ld2 2.Lc2 Lf4#.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 15795 von Radomir Nikitović

Die Linien der zweizügig hergestellten Selbstfesselungen sind im Diagramm noch von den Themasteinen einer reziproken Verstellung („weißer Grimshaw“) maskiert und die jeweils nicht als Fesselstein aktive Schwerfigur übernimmt im Rahmen eines Funktionswechsels D/T die Deckung der letzten verbliebenen Fluchtfelder. Solche mehrphasigen (bevorzugt – wie es hier leider nicht gelingen wollte! – mehrspännigen) Hilfspattaufgaben mit orthogonal-diagonal oder auch anders harmonisierendem Spiel möchte ich gerne öfter sehen. — a) 1.Sh7 Lg5 2.Kh5 Dc8=, b) 1.Sc7 Tg5+ 2.Kf4 Te8=.

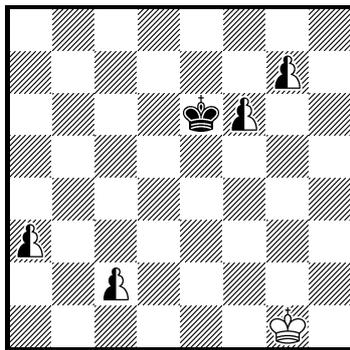
Spezielle ehrende Erwähnung: Nr. 15480 von Arnold Beine

Wenn man es tatsächlich ohne Computerhilfe schafft, an dreißig Knotenpunkten des Zügebaums richtig abzuzweigen (der einunddreißigste ist der Forderung geschuldet), kann man – sozusagen en passant – bei optimaler Wirtschaftlichkeit zwei durch die Last der Bedingungen herausgequetschte Schläge desselben neutralen Bauern durch denselben anderen neutralen Bauern auf beiden Seiten des Brettes, also mit Wechsel der ausführenden Partei, goutieren. Vielleicht lag es an der (von mir persönlich so empfundenen) mangelnden Kompatibilität zum menschlichen Standardgehirn, daß sich dieses Spektakel nicht in der damaligen Auswahl zum Wenigsteinerjahrespreis wiederfindet. — 1.Kc6 Kc7 2.Kb7 a:b7 [+sKe8] 3.Kd7 Kb6 4.a5 Kc7 5.b5 a:b6 e.p. [+nBb7] 6.Kc6 Kd6 7.Kb5 Kc5 8. b:c5 [+wKe1] c6 9.K:c6 [+nBc2] Kd2 10.b5 c4 11.Kd5 Kc3 12.Kc6 Kb4 13.K:b5 [+nBb2] Ka3 14.Ka4 b4 15.b:a3 [+wKe1]=, 15.c:b3 e.p. [+nBb2] b:a4 [+sKe8]=.

1. Lob, Abt. B 15797

Mikael Grönroos

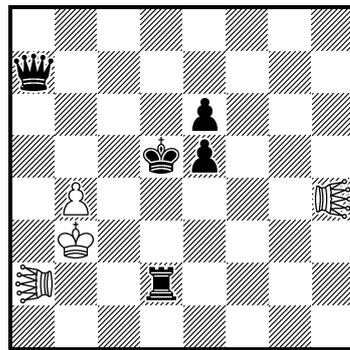
Michel Caillaud gewidmet



h#3 (1+1+4)
Circe

2. Lob, Abt. B 15658

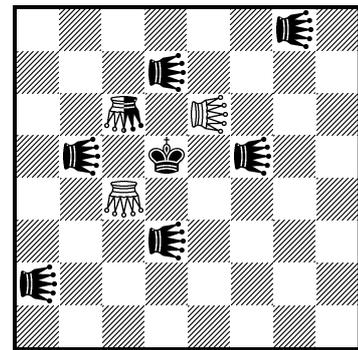
Rolf Kohring



h#2 (4+5)
b) ♖d2 → c2
♟ = Heuschrecke, ♞ = Elch

1. Speziallob, Abt. B 15476

Krassimir Gandew



h#4 2.1;1.1;... (2+7+1)
♟♟ = Grashüpfer,
♞♞ = Delphin

1. Lob: Nr. 15797 von Mikael Grönroos

Daß der Autor sich freut, diese in ökonomischer Hinsicht unüberbietbare Darstellung von vier neutralen Läuferumwandlungen mit prächtigem Spiegel-Mustermattbild gefunden zu haben, kann ich mühelos nachvollziehen. — 1.c1nL f7 2.nL:a3 [+nBa2] g8nL 3.a1nL f:g8nL [+nLc8]#.

2. Lob: Nr. 15658 von Rolf Kohring

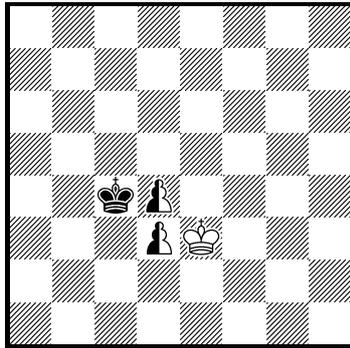
Die beiden Märchenfiguren harmonisieren wunderbar, indem der Elch nicht nur die Deckung des jeweils ungeblockten Feldes übernimmt, sondern auch das Dazwischenziehen des verbliebenen Tschumakow-Themasteines in die von der Orthogonale in die Diagonale wechselnde Heuschrecken-Mattlinie verbietet. Daß er für diese doppelte Mission nur einmal eine theoretische Alternative hat (a) 1.– ELe3+? statt ELe1!), ist eine winzige Ungereimtheit. — a) 1.Dd4 ELe1 2.Th2 H(:h2)h1#, b) 1.Tc6 ELb8 2.De7 H(:e7)d8#.

1. Speziallob: Nr. 15476 von Krassimir Gandew

Als Triebfeder für die hübsch anzuschauende Rotation des Windrades in beide Richtungen gehört die Neutralität des Grashüpfers wohl zum Schema, aber die zwei zusätzlichen Delphine tragen nichts Sinnvolles bei und könnten ohne Weiteres durch zwei schwarze Springer a1/h8 ersetzt werden (C+).

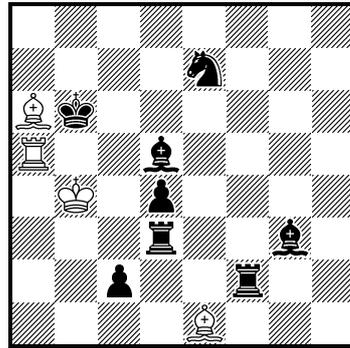
— I) 1.DEe5 A DEe4 2.DEd6 B nGc6 3.DEc5 C Gc6 4.DEd4 D DEb7#, II) 1.DEd4 D Ge4 2.DEc5 C nGc4 3.DEd6 B DEc6 4.DEe5 A DEf3#.

2. Speziallob, Abt. B 15479
Arnold Beine



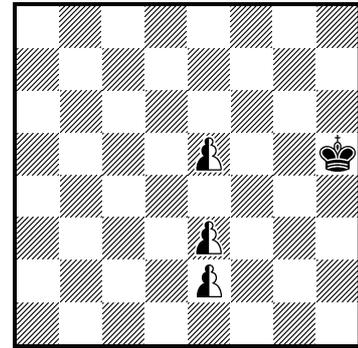
rezi-h=13 (1+1+2)
Doppellängstzüger, KöKo,
Circe Rex inkl.

Lob, Abt. B 15536
Pierre Tritten



h#2 2.1;1.1 (4+8)
take&make

Lob, Abt. B 15597
Michael Grushko



h#2 b) ♔h5 → c3 (0+1+3)
take&make, Couscouscirce

2. Speziallob: Nr. 15479 von Arnold Beine

Hier wird immerhin der reziproke e.p.-Schlag neutraler Bauern durch dieselbe Partei, wie er wohl in Vergleichsaufgabe N seine Erstdarstellung fand, neu (und vermutlich erstmalig für Schwarz) begründet. Das erscheint mir unter diesen Umständen aber deutlich weniger attraktiv als die verwandte Doppelsetzung der Nachbaraufgabe (s. Spez. e. E.). — 1.K:d3 [+nBd2] K:d2 [+nBd7] 2.d5 Kc3 3.d:c3 [+wKe1] Kd2 4.Kc2 Kc1 5.Kd3 Kb2 6.Ke4 c4 7.K:d5 [+nBd2] d4 8.K:c4 [+nBc2] Kc1 9.Kd5 c4 10.d:c3 e.p. [+nBc2] Kb2 11.c:b2 [+wKe1] c4 12.Kd4 b4 13.c:b3 e.p. [+nBb2]=, 13.Kc5 b:c5 [+sKe8]=.

Weitere Lobe ohne Rangfolge:

Lob: Nr. 15536 von Pierre Tritten

Die Königstransporte sind u. a. aus tiefer angelegten Stücken bekannt (s. z. B. 3. Preis), doch der hübsche Funktionswechsel der im Diagramm auf den Mattfeldern des Königs befindlichen Steine (mit entsprechendem schwarzem „Umnaw“-Effekt) muß auf jeden Fall honoriert werden. Daß zum Transport des Deckungsläufers kein Grundlinienbauer (nach Drehung des Brettes um 180°) ausreicht, weil der Blockbauer b2 von f7 aus das Matt verhindert, ist kein Beinbruch, aber leider bedarf es zweier weiterer schwarzer Steine von Offiziersrang, die sich mit der Rolle des stillen Beobachters begnügen müssen, und es endet nur einmal im Mustermatt. — I) 1.Tdd2 L:f2-f3 2.K:a6-d3 T:d5-b3#, II) 1.Le6 L:f2-f4 2.K:a5-d5 L:d3-f3#.

Lob: Nr. 15597 von Michael Grushko

Auch in der ungereimten Form DTT/TDL verdient ein dreifacher Umwandlungswechsel in idealer Material-, guter Zeit- und akzeptabler Bedingungsökonomie Beachtung. — a) 1.e1nD nD:e3-e2 [+nBd1=nT]+ 2.nD:e5-e6 [+nBd8=nT] nT:d1-d5 [+nTh1]#, b) 1.e1nT nT:e3-e2 [+nBa1=nD]+ 2.nDd1 nT:e5-e4 [+nBa1=nL]#.

Lob: Nr. 15601 von Anatoli Stjopotschkin

Was der Kontaktkleber hier stabil zusammenhält, ist eine schöne Zugwechselaufgabe mit beiderseitigem Umwandlungswechsel und hübsch heterogenen Mattbildern in idealer Ökonomie (weil der Märchenstein im Diagramm ja unverzichtbar ist, um die entsprechende Umwandlung zu legitimieren), also eine ganze Menge von dem, was ich an einem Schachproblem zu schätzen weiß. — *1.- c8S 2.c1Ll Se7 3.Ll1l Ll7 4.Llh8 Lld7#; 1.c1T c8D 2.Tc6 Lib5 3.Tb6 Lib8 4.Th6 Dg8#.

Lob: Nr. 15733 von Antonio Garofalo, Vito Rallo & Valerio Agostini

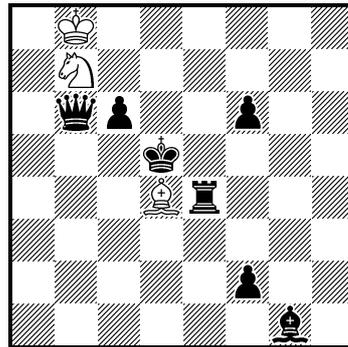
Die vorausschauenden Bereitstellungen des Turmes für die abschließenden Läufertransporte sind die perfekten Einleitungszüge zu den Echomattbildern, die wegen des jeweils verbleibenden der in W1 schön analog geräumten Bauern leider nur beinahe ideal sind. — a) 1.Te2 L:f2-f1 2.Dc7+ K:c7-f4 3.Ld4 L:e2-a2#, b) 1.Tg4 L:f6-f5 2.Da7+ K:a7-e3 3.Le5 L:g4-g8#.

Lob, Abt. B 15733

Antonio Garofalo

Vito Rallo

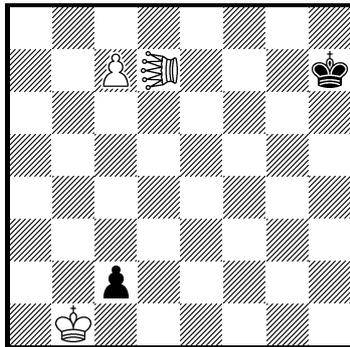
Valerio Agostini



h#3 b) ♙g1 → h8 (3+7)
take&make

Lob, Abt. B 15601

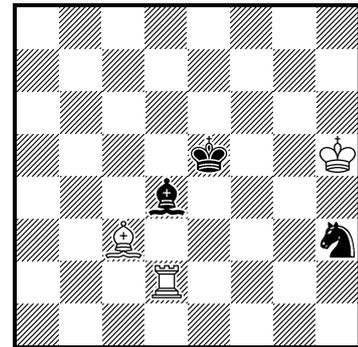
Anatoli Stjopotschkin



h#4 * KöKo (3+2)
♙ = Lion

Lob, Abt. B 15734

Alexander Fica



h=3 3.1;1.1;1.1 (3+3)

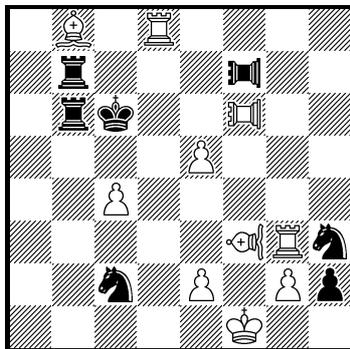
Lob: Nr. 15734 von Alexander Fica

Weil die Zugwiederholung durch unterschiedliche Schläger gemildert wird, will ich die Dreifachsetzung des aus Vergleichsaufgabe O bekannten Idealpattechos gerne als gelungen betrachten. — I) 1.Sg5 K:g5 2.Ke6 Kg6 3.Lf6 L:f6=, II) 1.Kf5 Te2 2.Lf6 L:f6 3.Sg5 L:g5=, III) 1.Ke4 Kg4 2.Le5 L:e5 3.Sf4 L:f4=.

Abteilung C: Hilfszwingenspiel

1. Preis, Abt. C 15539

Mario Parrinello

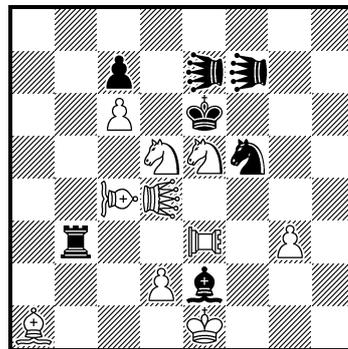


hs#3 (10+7)
b) ♙g3 = ♗g3
♙♗ = Pao, ♗♙ = Vao

2. Preis, Abt. C 15540

Vlaicu Crişan

Klaus Wenda

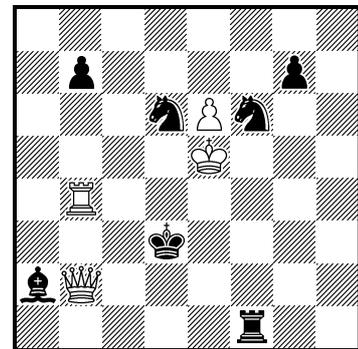


hs#3 b) ♙e1 → a2 (10+7)
♙♗ = Leo, ♗♙ = Heuschrecke,
♗♙ = Turm-Heuschrecke,
♙♗ = Läufer-Heuschrecke

1. ehr. Erw., Abt. C 15474

Valerio Agostini

Gabriele Brunori



hs#3 2.1;1.1;... (4+7)

1. Preis: Nr. 15539 von Mario Parrinello

Beim 9. Tzuica-Turnier 2011 wurden mindestens drei Paare funktionswechselnder Steine gefordert. Wie das damalige Spitzenstück (s. Diagramm P), das es auf ganze fünf solcher Paare brachte, und u. a. auch das unmittelbare Nachbarstück (s. 2. Preis, vier Paare) verdeutlichen, befinden wir uns damit noch längst nicht im Super-Schwergewicht, aber was die thematischen Duos hier anstellen und wie das alles ineinandergreift, hat mir in dieser Abteilung dennoch am besten gefallen. Nach jeder der beiden möglichen Maskierungen durch den schwarzen Springer schlägt einer aus dem Paar der weißen Märchensteine aus der Halbfesselung heraus einen der schwarzen Blocktürme, so daß eine PA/S-Batterie entsteht. Der verbliebene Turm gibt sofort sein Diagrammblockfeld auf, um den gerade entfernten Block wieder herzustellen, und verhindert damit die Rückkehr dieses Chinesen nachhaltig durch Vernichtung. Im dritten weißen Zug betritt einer aus dem Paar der orthodoxen Langschrittler (nebenbei das Feld c5 erobernd) den Schnittpunkt der verbliebenen Antibatterie mit Schach, so daß der Batteriespringer gezwungen ist, jene Angriffslinie zu unterbrechen. Dies kann er nur auf einem unmittelbaren

Nachbarfeld in der Richtung, in welcher der nunmehr als Bock für den schwarzen Pao dienende Chinese hätte entweichen können. Sofern der Löser vorausschauend genug war, hatte er mithilfe des in einem sehr kreativ maßgeschneiderten Zwilling zu ersetzenden Steines auf g3 im ersten und schönsten weißen Zug bereits die andere Seite dicht gemacht. Eine ähnlich aberwitzige Vorführung brachte auch Vergleichsaufgabe **Q**, in welcher nicht der Bock, sondern der mattgebende Stein eingesperrt wurde, auf die oberste Stufe des Siegereppchens. — a) 1.Tg6 Sf4 2.VA:b7 T:b7 3.Ld6+ Se6#, b) 1.g4 Sf2 2.PA:b6 T:b6 3.Td5+ Se4#.

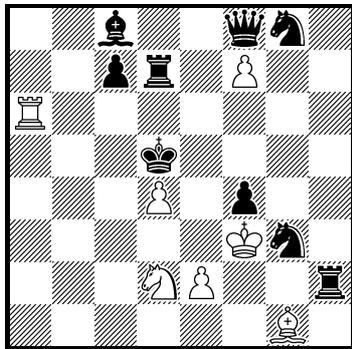
2. Preis: Nr. 15540 von Vlaicu Crişan & Klaus Wenda

Bei stattlichen vier Themapaaren innerhalb eines dicht gepackten und gut verschnürten Orthogonal-Diagonal-Wechselpakets ist es kein Wunder, daß a) nicht jede einzelne der alternierenden Funktionen vom gleichen Kaliber ist (die im ersten Zug schlagenden Hüpfen etwa verlassen die Batterielinien geradewegs in Richtung Tribüne!) und b) nicht alle Vektorendpunkte nah genug beieinander liegen, um ohne weite Königsversetzung auszukommen. Im direkten Vergleich auf allerhöchstem Niveau mit dem schon im Urdruckteil vorangehenden Stück haben diese Zugeständnisse dann aber doch den Ausschlag geben müssen. — a) 1.TH(:b3)a3 LEff6 2.Se3+ K:e5 3.Sg4+ L:g4#, b) 1.LH(:e2)f1 LEd6 2.Sd3+ K:d5 3.Sb4+ T:b4#.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 15474 von Valerio Agostini & Gabriele Brunori

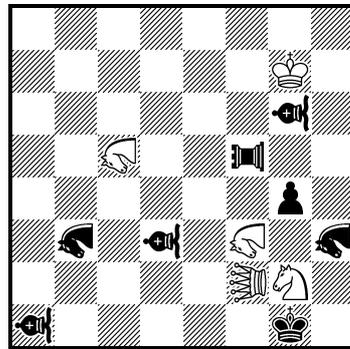
In dieser nicht ganz so inhaltsreichen, aber dafür auch relativ schlanken Variation des unsterblichen ODT-Prinzips gibt es mit dem reziproken Rollentausch vom Hinterstein der Königsbatterie zum Fesselstein nur einen einzigen Wechsel, aber die Verwendung desselben Themasteines, hier jeweils für die weiße Selbstfesselung sowie für den Abschlußangriff, hat sich ja gleichfalls als probates Mittel zur Vermeidung von Nachtwächtern bewährt. Die unreinen Matts werden durch hübsche gespiegelte Züge der schwarzen Springer in ihre parallel angeordneten Endpositionen kompensiert. — I) 1.Tf4 Sf7+ 2.Kf5 Lb1 3.Dd2+ K:d2#, II) 1.Tc4 Sd7+ 2.Kd5 Td1 3.De2+ K:e2#.

2. ehr. Erw., Abt. C 15798 Peter Hoffmann



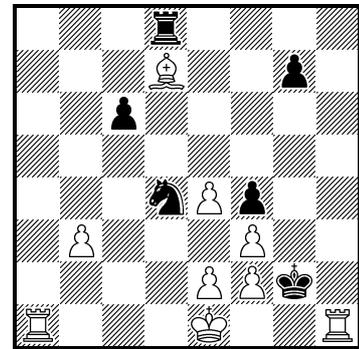
hs#3 (7+9)
b) -Td7

3. ehr. Erw., Abt. C 15801 Semion Shifrin



hs#4 b) ♞h3 → g3 (5+8)
♞ = Leo, ♞ = Pao, ♞ = Vao,
♞ = Nao

Lob, Abt. C 15602 Peter Hoffmann



hs#5 (9+6)

2. ehrende Erwähnung: Nr. 15798 von Peter Hoffmann

In einem originellen Vorwurf, der geschickt mit der e.p.-Schlagmöglichkeit spielt, um immer nur die richtige Batterie zum Feuern zu bringen, muß Weiß den Bauern auf der siebten Reihe nachhaltig entfernen. Das geschieht jeweils über die richtige Unterverwandlung, die in einem Fall sogar noch durch einen zweckreinen Versteckzug vertieft wird. — a) 1.f:g8S Tdh7 2.e3 T7h3 3.e4+ S:e4#, b) 1.f:g8T Sf1 2.Tg3 Le6 3.e4+ f:e3 e.p.#.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 15801 von Semion Shifrin

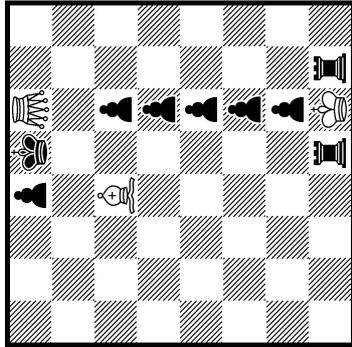
Mit der Ausschaltung des Duals 1.– PAc5 wird vom NAc5, der in a) e1 deckt, in b) wenigstens die Masse genutzt. Bei der jungen Königin der Forderungen wird man sich an eine derart unausgewogene Auslastung wohl gewöhnen müssen, da sie sich mitunter als die unbestreitbar ökonomischste Möglichkeit der Gestaltung erweist. Das schon mit der Mehrfachnennung der Zahl 3 (bei einem Zwilling, wohlgemerkt!) im Kommentar des Autors zum Ausdruck kommende Durcheinander nicht nur bei der Chronologie der strategischen Effekte, das sich in genau einem eingestreuten Zug des schwarzen

Königs zuspitzt, ist weniger leicht zu rechtfertigen und verhindert eine höhere Würdigung des an sich beeindruckenden doppelten beiderseitigen Antibatterieaufbaus. — a) 1.Kh7 Kf1 2.NAe5 PAg5+ 3.LEf5 NAg1 4.Sf4+ NAF3#, b) 1.NAb5 PAD5 2.Kh6 VAgf5+ 3.LEd4 NAh1 4.Se3+ NAF2#.

Lob: Nr. 15602 von Peter Hoffmann

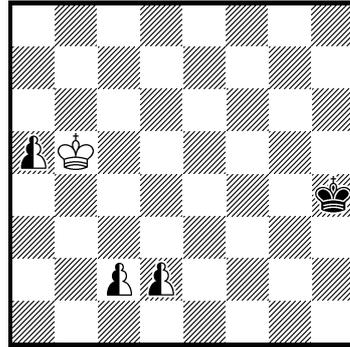
Der pendelnde Springer ergänzt die Rückkehr des Königs nach fein motivierter Rochade vorzüglich. Der zusätzliche unthematische Schlag auf e4 stört ein wenig. Vielleicht begegnet uns ja irgendwann auch der Zwilling, der die kurze Rochade einschließt? — 1.0-0-0 S:f3 2.Lg4 Sd4 3.Kd2 Te8 4.Ke1 T:e4 5.Lf3+ S:f3#.

**Speziallob, Abt. C 15603
Krassimir Gandew**



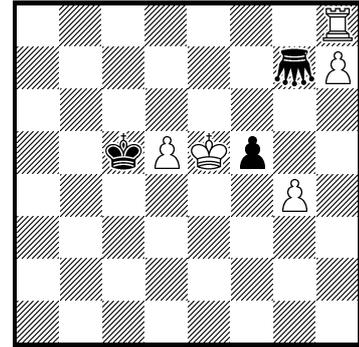
hs#6 0.1;1.1;... (3+9)
♔♚ = königlicher Pao,
♙ = Vao, ♗♘ = Bob,
♖♜ = Pao, ♞♝ = Berlinbauer

**1. ehr. Erw., Abt. D 15742
Wilfried Seehofer**



ser.-#25 (1+1+3)
Alphabetschach
b) ♔h4 → h6

**2. ehr. Erw., Abt. D 15481
Tibor Érsek
János Mikitovics**



ser.-h=8 (5+3)
b) ♗g7 → f6
Anticirce
♛ = Grashüpfer

Speziallob: Nr. 15603 von Krassimir Gandew

Der einleitende Bristol macht den Platzwechsel der königlichen Paos zur ganz großen Geste, die der äußerst kurzlebige Vao geradezu karikiert. Die Märchenbauern irritieren mich nicht minder: Hat der Autor diese etwa tatsächlich nur deshalb bevorzugt, weil ihnen im Unterschied zu gewöhnlichen Bauern die Auswahl zwischen den diagonal voraus liegenden Feldern schlagfrei zur Verfügung steht, so daß sie geeignet sind, die Anzahl der wirkungsgleichen Mattzüge in die Höhe zu treiben? Es gäbe sicherlich geeignetere Wege, die eigene Person zum sogenannten bulgarischen(!) Dual zu positionieren. Bevor der erfahrene IM sich entschloß, den Deckel zur Truhe mit den Märchensteinen zu verbrennen, fiel es mir jedenfalls deutlich leichter, seinem Ökonomieverständnis zu folgen. — 1.- PAh1 2.VAa2 kPA:a2 3.kPAh5 kPAh2+ 4.kPAA5 kPAh6 5.BO:g6 PAh5 6.BOa6+ BBb5/BBcd5/BBc5/BBde5/BBed5/BBf5/BBfe5/BBg5#.

Abteilung D: Serienzüger

1. ehrende Erwähnung: Nr. 15742 von Wilfried Seehofer

„Es ist schon höchst erstaunlich, dass die Zwillingsbildung so schön funktioniert, mit exakt der gleichen Zahl an Serienzügen, Umwandlungswechsel auf a8 und c8 sowie echoartigen Mattbildern. Und auf dem Weg dahin gibt es auch noch taktische Feinessen des Alphabetschachs – die Höhepunkte sind ... das Königsmanöver Kc6-b5-c4-d3 in a) und der Weg des Umwandlungsläufers a8-c6-a4-c2-h7 in b).“ (Martin Hintz) Mit der echten, sich schon im ersten Zug bemerkbar machenden Doppelsetzung, dem Beinaheecho und weiteren Feinheiten wie der zwischenzeitlichen Rückkehr des Königs konnte der Autor der von ihm intensiv ausgeloteten Mattidee (vgl. z. B. Diagramm R) exakt jene Zutaten beibringen, die nicht nur das Löserherz höher schlagen lassen. Die unreinen, mit unterschiedlichen Abständen der neutralen Türme einhergehenden Mattstellungen müssen dabei wohl in Kauf genommen werden. — a) 1.Kc6 2.a6 3.a7 4.a8nT 5.nTa1 6.nTd1 7.-8.c5 9.Kb5-11.Kd3 12.-14.c8nL 15.nLh3 16.nTh1 17.Ke4 18.d4 19.Kf4 20.-23.d8nT 24.nTd3 nTd:h3#, b) 1.Kb6 2.a6 3.Kc7 4.-5.a8nL 6.nLc6 7.-8.c5 9.nLa4 10.nLc2 11.nLh7 12.c6 13.Kd7 14.-15.c8nT 16.nTh8 17.-19.d6 20.Ke6 21.Kf6 22.-23.d8nT 24.nTd7 nTd:h7#.

3. Lob: Nr. 15739 von Daniel Novomeský

Daß mindestens ein Prüfprogramm dieses Konglomerat nicht im Sinne des Autors löst, ist in diesem Falle nicht verwunderlich, denn mit (Doppelgras-)Hüpfern auf dem Brett müssen zwei gleichzeitig verwendete Bedingungen, die Steine in unterschiedlichen Rollen (wie z.B. den Ausführenden und das Opfer eines Schlagfalles) betreffen, unbedingt explizit priorisiert werden, um eindeutig festzulegen, wann ein Bock vorhanden ist und wann nicht! Auf die Qualität der Aufgabe haben solche Defizite bei der Verständigung natürlich keinen Einfluß, doch gibt es genügend andere. Auch diesmal verhindert fehlende Übereinstimmung im Detail, nämlich die innerhalb des Matbildes wandernde königliche Eigenschaft, die absolute Vollkommenheit des Echos, doch sind es vor allem die Mehrlingsbildung, die sich der in diesem Kontext nicht sonderlich attraktiven Verschiebung bedient, und noch mehr die hier besonders löserunfreundliche Bedingungsökonomie, die meine Begeisterung über stattliche vier Phasen auf ein Minimum zurückschrauben. — a) 1.Kd4+ kDGB2+ 2.Kc5 3.DGd4+ DGc4 4.K:c4-c2 [+wDGC5]+ kDGB5 5.DGB2 6.Kb1 7.Ka1 kDGC4#, b) 1.Kb6 2.Kc7 3.DGB7 4.Kd6+ kDGA8 5.K:d5-b8 [+wDGD6]+ kDGA6 6.Ka7+ kDGC6+ 7.Ka8 kDGC5#, c) 1.DGC5 2.Kc7 3.DGF5 4.Kd6 5.DG:d5-g7 [+wDGF5] 6.K:e6-g8 [+wDGD6]+ kDGF6+ 7.Kh8 kDGE6#, d) 1.DGE4 2.Kg6+ kDGH4 3.Kh5+ kDGF3+ 4.Kh4 5.K:g5-g3 [+wDGH4]+ kDGD3 6.DGg2 7.K:h4-h1 [+wDGG3] DGE3#.

Speziallob: Nr. 15666 von Tibor Érsek

Wie vom Autor gewohnt führt eine gut abgestimmte lange Zugfolge zu einem spektakulären Pattbild, das diesmal mit dem – angeblichen – Rekord von neun wegen Selbstschachs illegalen nichtköniglichen Zügen einhergeht. (Jene zwei durch den Chef persönlich dazurechnen zu wollen vergeht einem schnell, wenn man bedenkt, daß jedem König in einem orthodoxen Spiegelpatt von solchen trivialen Versuchen ja schon acht zur Verfügung stehen.) — 1.Sh1 2.Kf2 3.Tg3 4.- 5.Sg1 6.f3 7.f4 8.-10.Df1 11.Le1 12.-15.b1T 16.-18.Th4 19.h5 20.- 22.L:c8 [sL → c8] 23.c:d3 [sB → d7] Dd2=.

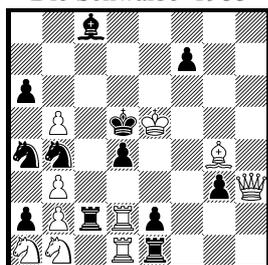
Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für die schönen Aufgaben, bei Arnold Beine zusätzlich für sein Vertrauen nebst wertvoller Unterstützung sowie schon jetzt bei allen Lesern, die gegebenenfalls mit Hinweisen innerhalb der üblichen Einspruchsfrist von drei Monaten zur maximalen Ausgewogenheit dieses Entscheides beitragen.

Buch am Erlbach, 22.4.2018

Manfred Rittirsch

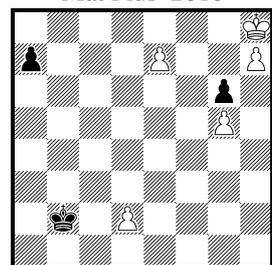
Anhang/Vergleichsaufgaben

A Yves Cheylan
Die Schwalbe 1988



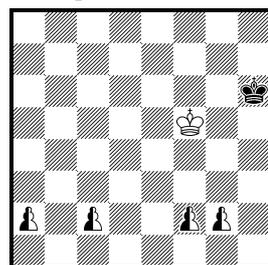
s#2 (10+12)
Madrasi Rex inkl.

B Christophe Prechac
Mat Plus 2010



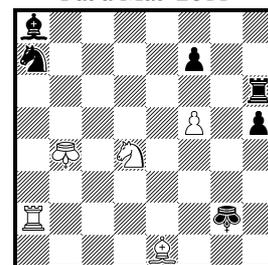
hs#7 0.1;1.1;... (5+3)

C Pierre Tritten
Schachmatija 2015-16
M. Palewitsch-Memorial
Spez. ehr. Erw.



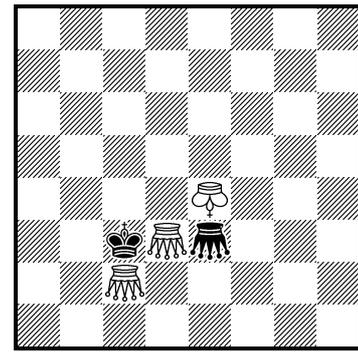
ser.-h#9 (1+1+4)
Alphabetschach

D Neal Turner
Pat a Mat 2011



s#2 SAT (5+6)
♙♚ = königl. Grashüpfer

3. Lob, Abt. D 15739 Daniel Novomeský



pser.-h#7 (3+2)

take&make-

Platzwechselcirce

b)/c)/d) Verschiebung

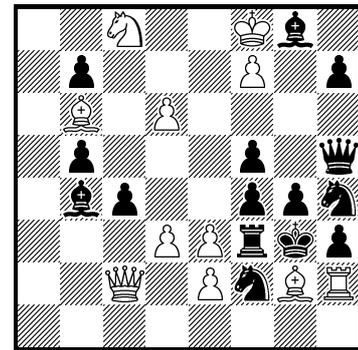
a1 → a3/b4/d3

♙ = königlicher

Doppelgrashüpfer,

♙♚ = Doppelgrashüpfer

Speziallob, Abt. D 15666 Tibor Érsek



ser.-h=23 (11+15)

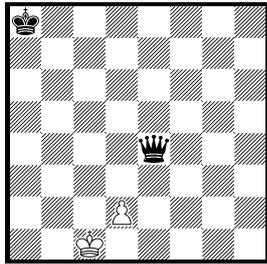
Anticirce (Typ Calvet)

F
Anatoli Stjopotschkin
 3. FIDE World Cup
 2013
 3. ehr. Erw.

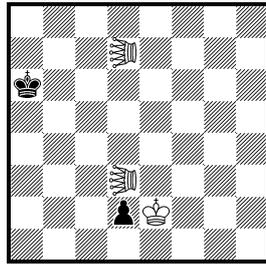
G
Kjell Widlert
 feenschach 1979
 3. ehr. Erw.

H
Narayan Shankar Ram
 Rex Multiplex 1986v

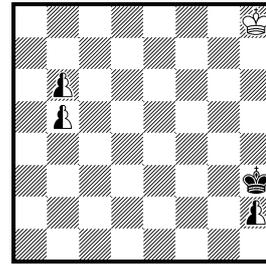
E
Hartmut Brozus
 Die Schwalbe 2002



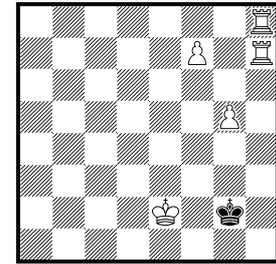
s#10 (2+2)
 Längstzüger, Circe



h#5 (3+2)
 KöKo ♘ = Lion
 b) ♘d3 → e3,
 c) ♘d3 → c1,
 d) ♘d7 → g1,
 e) ♔a6 → g8



h#5 (1+1+3)



#8 (5+1)
 All-in-Chess

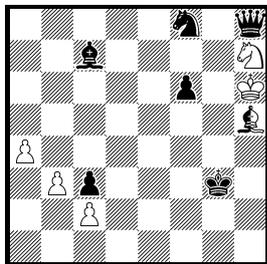
A 1.Sc3! Zz. g2/d:c3/f5/d3 2.Df3+/Lf3+/S:c2+/b:a4+ e:d1=D/T/L/S#. — B 1.– a6 2.e8L a5 3.L:g6 a4 4.Ld3 a3 5.g6 a2 6.g7 a1L 7.g8L K~#. — C 1.a1nL 2.nLh8 3.c1nT 4.nTg1 5.f1nS 6.nSh2 7.nTh1 8.g1nD 9.nDf2+ nD:h2#. — D 1.Ta6! [2.Sf3+ Le4#] Te6/Lf3/Sb5 2.Tc6+/Lg3+/Sc2+ Lb7/Lg4/kGb2#. — E 1.d4! Dh1+ 2.Kc2 Db7 3.d5 Db1+ 4.K:b1 [+sDd8] Dh4 5.d6 Da4 6.d7 Dh4 7.d8D+ D:d8 [+wDd1] 8.Dd4 Dh4 9.Kc1 Dd8 10.Db2 Dd1# 3.– Dh7+ 4.Kd2 Db1 5.d6 Dh7 6.d7 Db1 7.d8T+ Db8 8.Tf8 De8 9.Tf2 De1+ 10.K:e1 [+sDd8] Dd1#. — F a) 1.d1D+ Ke3 2.De2+ Kd4 3.De6 Lf5 4.Db6+ Kc5 5.Da5 Lfb5# b) 1.d1T Ke1 2.Td6 Lld4 3.Tb6 Kd2 4.Ka5 Kc3 5.Ta6 Kb4# c) 1.d1L Kd2 2.Le2 Kc2 3.Lb5 Kb2 4.Lc6 Lib5 5.Kb7 Lib1# d) 1.d1LI Kd2 2.LIh1 Kc2 3.LIf1 LIc1 4.LIca4 Lib1 5.Kb5 Kb2# e) 1.d1S Lld2 2.Se3 Llf4 3.Sf5 Kf3 4.Sg7 LIg3+ 5.Kf8 Llf2#. — G 1.h1nL b7 2.Kh2 b8nL+ 3.nLa7 b6 4.nLa8 b7 5.Kh1 b8nL#. — H 1.Kh3+! Kg3 2.Kh4+ Kg4 3.Kh5+ Kg6 (K:g5? 4.Kh4+) 4.Kh6++ K:g5 5.Kh4+ Kg4 6.Kh3+ Kg3 7.Kh2+ Kg2 8.Tg7#.

J
Manfred Rittirsch
 D. Nixon-Memorial,
 The Problemist 1997
 4. Lob

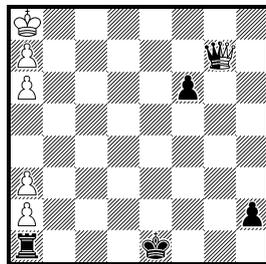
K
Franz Pachl
Michael Barth
 Probleemblad 2012
 1.-2. Preis

L
Alexander Fica
 Šachové umění
 2011-12
 Speziallob

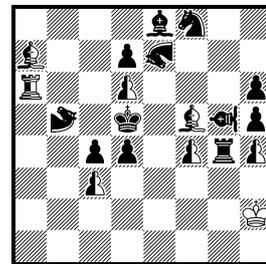
I
Kjell Widlert
 Phénix 2012



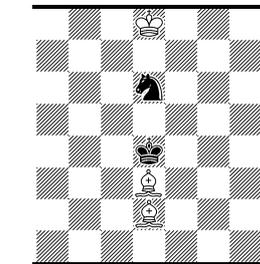
s=7 (5+6+1)
 Längstzüger



s#4 (5+4+1)
 Längstzüger
 b) ♜h2 → d7

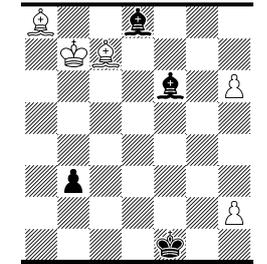


h#3 0.1;1.1;1.1(1+12+7)
 Anticirce
 b)/c) ♜e8 → f7/e6



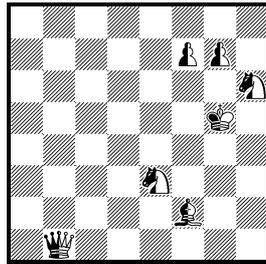
h#2 6.1;1.1 (3+2)
 7×8-Vertikalzylinder

M
Alexander Fica
 Československý šach
 2012



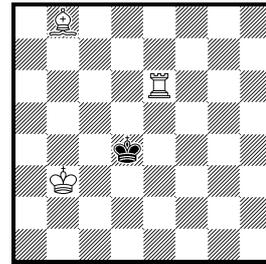
h#2 2.1;1.1 (5+4)
 b) Farbwechsel aller Steine
 7×8-Vertikalzylinder

N
Manfred Rittirsch
 The Problemist 1988v
 1. Preis



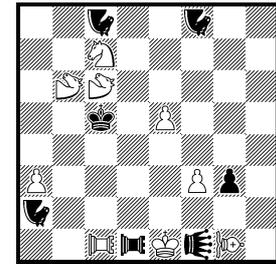
h#4 0.1;1.1;... (0+0+7)
 b) ♜e3 → f8

O
Hilmar Ebert
 Das Patt im
 Wenigsteiner 1978



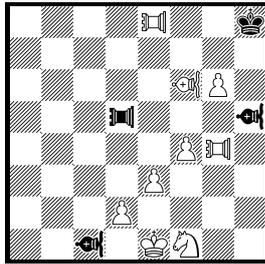
h=2* (3+1)

P
Petko Petkow
 9. Tzuica-TT, Jesi 2011
 1. Preis Fairy Section
 To the memory of my
 parents Danka & Andon
 Petkow



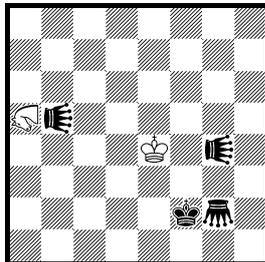
hs#3 2.1;1.1;... (9+7)
 ♜ = Heuschrecke
 ♞ = Turmheuschrecke
 ♝ = Läuferheuschrecke
 ♞ = Nao
 ♞ = Nachtreiter

**Q Thomas Maeder
Franz Pacht
Manfred Rittirsch
TT Andernach 2010
1. Preis**



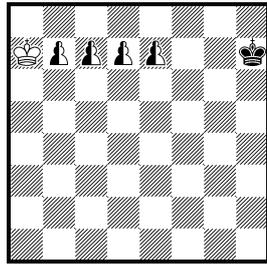
hs#4 (9+4)
b) Drehung um 270°
♠♡ = Pao, ♖♗ = Vao

**S Václav Kotěšovec
The Problemist 2013**



ser.-h#16 (2+4)
Platzwechselscirce
♠ = Grashüpfer
♡ = Känguruh
♞ = Nachtreiterhüpfer

**R Wilfried Seehofer
mpk-Blätter 2013**



ser.-#15 (1+1+4)
Alphabetschach

I 1.nLg6! nL:c2 2.nLd1 nLh5 3.nLf7 nL:b3 4.nLd1 nLh5 5.nLe8 nL:a4 6.nLd1 nLh5 7.K:h5 Lf4=. —
J a) 1.nDf7! nD:a2 2.nDe2+ nD:a6 3.nDd6 nD:a3 4.nDe3+ nD:a7#, b) 1.nDe7+! nD:a3 2.nDd3 nD:a6 3.nDe6+ nD:a2 4.nDf2+ nD:a7#. — **K** a) 1.- c:d4 [nB → d2] 2.d1nZE nZg3+ 3.h:g3 [nB → g7] g8nRO#, b) 1.- h:g5 [nB → g2] 2.g1nRO nROc5 3.d:c5 [nB → c7] c8nKA#, c) 1.- d:e7 [nB → e2] 2.e1nKA+ nKAb2 3.c:b2 [nB → b7] b8nZE#. — **L** I) 1.Se4 Lb7 2.Sc5 Lg7#, II) 1.Sc4 Lf7 2.Se5 La7#, III) 1.Sb5 La7+ 2.Kc4 Lf7#, IV) 1.Sf5 Lg7+ 2.Ke4 Lb7#, V) 1.Kc5 Lb5 2.Kb6 Lf2#, VI) 1.Ke5 Lf5 2.Kf6 Lb2#. — **M** a) I) 1.Lc4 Lb6 2.Lf1 Lc3#, II) 1.La4 Lg7 2.Lf2 La5#, b) I) 1.g5 L:g5+ 2.Kb8 Lf5#, II) 1.Lb8 Ld5+ 2.Kc8 Lg4#. — **N** a) 1.- nSeg4 2.f5 nKg6+ 3.nKh7 nLd4 4.g5 f:g6 e.p.#, b) 1.- nDb8 2.nKf6+ nKe7 3.g5 nLh4 4.f5 g:f6 e.p.#.

O * 1.- Le5+ 2.Kd3 Lc3=, 1.Kc5 Ld6+ 2.Kb5 Lb4=. — **P** I) 1.NAb8+ Nc6 2.NA8d7 N8a7 3.NA:f8+ HE:g1-h1#, II) 1.NAd5+ Nfb6 2.NAdb4 g2 3.NA:a2+ TH:c1-b1#. **Q** a) 1.PAc8 VAa3 2.VAd8+ VAf8 3.VAh4+ PAd8 4.VAf2 Zz. PAe8#, b) 1.VAg2 VA:f5 2.PAd5+ VAe4 3.PAg5+ PAd5+ 4.PAg6 Zz. VAf3#. — **R** 1.Kb8 2.K:c7 3.b8nT 4.nTb1 5.nTe1 6.Kd8 7.Ke8 8.d8nL 9.nLc7 10.nLh2 11.nTh1 12.Kf7 13.e8nT 14.nTe2 15.nTe:h2#. — **S** I) 1.Kg3 2.KÄg1 3.Kg4 4.Gg5 5.G:a5 [+wNHg5] 6.Gc5 7.Gh5 8.Gf5 9.Kh5 10.K:g5 [+wNHh5] 11.KÄ:h5 [+wNHb5] 12.Kg4 13.Gh3 14.-15.Kh2 16.KÄh1 Kf3#, II) 1.Gd5 2.G:a5 [+wNHd5] 3.Gc5 4.Ge5 5.KÄf5 6.KÄc5 7.Ge3 8.KÄg1 9.Kg3 10.KÄg5 11.KÄg2 12.KÄg1 13.-14.Ke2 15.Ge1 16.Kf1 Ke3#, III) 1.Ge2 2.Ge5 3.G:a5 [+wNHh5] 4.Gc5 5.Gg1 6.Ke1 7.Gd1 8.-10.Kc4 11.KÄb4 12.Kb3 13.KÄb2 14.KÄb1 15.-16.Kc1 Kd3#.